

Wissenschaftler zeigen Meeresforschung

HANNOVERMESSE Auch meerestechnische Studiengänge von Universität und Jade Hochschule im Blick

Die Meeresforscher des ICBM in Wilhelmshaven zeigen eine neue Steuerungstechnologie für marine Plattformen. Solche Floats dienen auch der Umweltüberwachung.

WILHELMSHAVEN/MÜ – Die in Wilhelmshaven forschende Arbeitsgruppe Marine Sensoren des Instituts für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) der Uni Oldenburg stellt auf der Hannover Messe vom 23. bis 27. April Projekte zur Marinen Umweltbeobachtung vor. Am Gemeinschaftsstand Niedersachsen (Halle 2, Stand 27) gibt sie zu-

dem einen Ausblick auf den in Kooperation mit der Jade Hochschule geplanten ingenieurtechnischen Bachelor-Studiengang „Meerestechnik“ sowie den Master-Studiengang „Marine Sensorik“.

Die AG unter Leitung des Meereswissenschaftlers Prof. Dr. Oliver Zielinski war im vergangenen Jahr zusammen mit der von Prof. Dr. Peter Schupp geleiteten AG Umweltbiochemie ins Innovationszentrum an der Emsstraße eingezogen. Sie will Prozesse unter dem Einfluss langfristiger Veränderungen und kurzfristiger Ereignisse erfassen.

Auf der Messe präsentieren die Wissenschaftler eine Steuerungstechnologie für marine Plattformen – so genannte Floats. Sie lassen sich

für das Umweltmonitoring sowie zur Gefahrenbekämpfung einsetzen, beispielsweise zur Langzeiterfassung von Algenblütenereignissen oder Ölunfällen.

Das Float bildet einen ersten Baustein zu einem umfassenden marinen Umwelt-Sicherheitssystem, das von Satelliten über Flugzeuge und Schiffe bis hin zu mobilen Unterwasserplattformen und Meeresobservatorien reicht. Es entsteht in Kooperation der Oldenburger Meerestechniker mit dem Wilhelmshavener Unternehmen Optimare und der University of Southern Denmark.

Auf der Messe informieren die Wissenschaftler zudem über den neuen ingenieurtechnischen Bachelor-Stu-

diengang „Meerestechnik“ an der Jade-Hochschule in Wilhelmshaven und den Master-Studiengang „Marine Sensorik“ an der Universität Oldenburg. Sie sind in einer bundesweit einmaligen Kooperation zwischen Hochschule und Fachhochschule im Bereich Meerestechnik entwickelt worden.

Damit bilden sie einen wichtigen Baustein für das geplante Zentrum für Meerestechnik in Wilhelmshaven. Dieses Zentrum soll die meerestechnischen Kompetenzen beider Einrichtungen bündeln und die Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung vernetzen.

Am Gemeinschaftsstand „Energie“ des Landes Niedersachsen in Halle 27, Stand

E50 präsentiert zudem das Zentrum für Windenergieforschung der Universitäten Oldenburg, Hannover und Bremen „ForWind“ neueste Entwicklungen im Bereich der Windenergie sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Von den Messdaten des präsentierten Windscanners „Multilidar“ erwartet man wertvolle Erkenntnisse über die Strömungsverhältnisse bei Windenergieanlagen und Windparks.

Als weiteres Exponat wird ein Sensor zur Messung von Windgeschwindigkeiten in zwei Raumrichtungen zu sehen sein. Damit lassen sich Turbulenzen charakterisieren, die für viele Bereiche der Industrie und Forschung von Bedeutung sind.